

Berufen

Dr. med. Karl Becker (60), CDU-MdB, Internist aus Frankfurt/Main, ist Anfang Oktober als ordentliches Mitglied in den Bundestagsausschuß für Jugend, Familie und Gesundheit berufen worden.

Gleichzeitig ist dieser Bundestagsausschuß von bisher 19 auf 25 Abgeordnete aufgestockt worden. Von den zusätzlichen Sitzen entfallen auf die CDU/CSU 3, auf die SPD 3 und auf die FDP 1 Sitz.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion entsandte in den Ausschuß Dr. jur. Paul Hoffacker, Essen und Herbert Werner, Ulm. Die Fraktionen von SPD und FDP haben ihre Mitglieder noch nicht benannt.

Anneliese Augustin, Apothekerin aus Kassel, wird Anfang 1984 über die Landesliste Hessen für den dann ausscheidenden CDU-Abgeordneten Dr. jur. Carl Otto Lenz, Heppenheim, in den Bundestag nachrücken und den Platz von Dr. Becker einnehmen, der dann in den A- + S-Ausschuß zurückkehren wird. EB

Dipl.-Kaufmann Michael Jung (32), seit 1978 Geschäftsführer der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Köln, wechselt zum 1. Januar 1984 als Stellvertretender Geschäftsführer zur Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV), Köln.

Jung, der Betriebswirtschaftslehre und Versicherungswissenschaft (bei Prof. Dr. phil. Rudolf Hoernigk) an der Universität Frankfurt studiert hat, trat bei der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (160, meist korporative Mitglieder) 1978 die Nachfolge des damaligen langjährigen Geschäftsführers Dr. rer. pol. Helmuth Köhrer (69) an. Bei seiner neuen Dienststelle, der ABV, will sich Jung vor allem auf die Reformprobleme der Renten-

versicherung und die Quer- und Rückverbindungen zu den Berufsständischen Versorgungswerken konzentrieren. Zusammen mit dem Geschäftsführer der ABV, Rechtsanwalt Hans Hermann Reusch, wird sich Jung auch mit der Intensivierung der Pressearbeit dieser Organisation befassen. Vorsitzender der ABV ist Dr. med. Wilhelm Geiss, Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Münster. EB

Neugründung

Im Mai 1983 ist der **Verein malender Ärzte Deutschlands e. V.** mit Sitz in 5632 Wermelskirchen gegründet worden. Der Verein beabsichtigt, die künstlerischen Aktivitäten zu konzentrieren, den Austausch von Informationen und Ideen zu verbessern und internationale Kontakte zu knüpfen. Der neue Vereins-Vorstand: Dr. med. Abdolreza Madjderey, Arzt für Neurologie, Psychiatrie, Wermelskirchen (Präsident); Dr. med. Dietrich Reimers, Arzt für Pulmologie und Chef einer Solinger Lungenklinik (Vizepräsident); Dr. med. Erwin Lehrmann, Internist, Solingen (Schatzmeister); Dr. med. Siegfried Schmidt, Internist, Herten (Sekretär). EB

Gewählt

Zahnarzt Julius Herrmann, Berlin, ist anlässlich der Hauptversammlung 1983 des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e. V. (FVDZ) Anfang Oktober in Münster in seinem Amt als Bundesvorsitzender bestätigt worden. Ebenfalls wiedergewählt wurde der stellvertretende FVDZ-Bundesvorsitzende, Zahnarzt Hans-Henning Bieg, Bremen. Bieg ist zugleich Pressebeauftragter des Verbandes. Als weiterer stellvertretender Bundesvorsitzender wurde Dr. med. dent. Fritz-J. Willmes, Ulm, gewählt. EB

„Report“-Redakteur Wolfgang Moser lehnt HB-Preis ab

Der Fernsehjournalist Wolfgang Moser (Mannheim), „Report“-Redakteur beim Südwestfunk (SWF) in Baden-Baden, hat es abgelehnt, einen ihm vom Hartmannbund auf Vorschlag einer Jury zuerkannten Film- und Fernsehpreis entgegenzunehmen.

Moser wollte den Preis in der öffentlichen Veranstaltung im Kongreßhaus in Baden-Baden nur unter der Bedingung annehmen, „etwas Kritisches“ zur Situation der Rundfunkanstalten im allgemeinen und beim SWF im besonderen zu sagen.

Konkret: Moser wollte das Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit während der Hauptversammlung des Hartmannbundes nutzen, um eine Solidaritätsbezeugung – in Glossenform – zur zeitweiligen Suspendierung seines Chefs, Dr. Franz Alt, als Moderator der „Report“-Sendungen abzugeben. Darüber hinaus hatte er eine Handzettel-Aktion geplant.

Der Hartmannbund widersprach diesem Ansinnen, worauf Report-Redakteur Wolfgang Moser die bereits verfaßte Rede einer „Tagesszeitung für Ärzte“ zuspielte, die den Text just am vorgesehnen Tag der Preisverleihung abdruckte.

Moser sollte ursprünglich den „Goldenen Äskulapstab“ (aus massivem Silber, vergoldet) für seine Dokumentation „Ein Mann, der sterben will – der Fall Heinz Nöckel“ erhalten. In diesem Film zum Thema „Sterbehilfe“ habe es Moser verstanden, „am Beispiel eines völlig Gelähmten durch behutsame und eindringliche Bild- und Wortwahl die Schwierigkeiten für den Kranken, seine Frau, den Arzt, den Juristen und den Seelsorger einem breiten Publikum zu vermitteln“ (so die Begründung der Jury). EB